

Staatsminister Karl Peter Bruch

Vielfältige Schadensfälle zeigen uns immer wieder, wie wichtig und unverzichtbar jede einzelne Feuerwehr ist. Nur durch das flächendeckende Netz an Feuerwehren ist es möglich, den Schutz und die Hilfe für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu gewährleisten. Das freiwillige Ehrenamt bei der Feuerwehr hat bekanntermaßen eine große Bedeutung und eine gute Tradition. Ohne diese Bereitschaft, sich freiwillig und ehrenamtlich zu engagieren, wäre das hohe Sicherheitsniveau in unserem Land nicht denkbar.



Wie in den vergangenen 60 Jahren geregelten Feuerwehrwesens in Rheinland-Pfalz konnten sich auch 2009 die Bürgerinnen und Bürger im Notfall auf "ihre" Feuerwehren verlassen. Dies honorierten die Bürgerinnen und Bürger zum wiederholten Male deutlich in Europas größter Verbraucherstudie; auf die Frage nach dem vertrauenswürdigsten Berufsstand, wählten sie zu 94% die Feuerwehr.

Das Feuerwehrwesen befindet sich in einem Transformationsprozess, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts eingesetzt hat. Die Transformation umfasst Organisation, Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehr. Rechtlich spiegelt sich dies insbesondere in der Novellierung der Feuerwehrverordnung wider. Die Änderungsverordnung zur Feuerwehrverordnung wurde aufgrund der Arbeitsergebnisse einer von meinem Feuerwehrreferat initiierten und geleiteten Projektarbeitsgruppe erstellt. In der Projektarbeitsgruppe haben alle Interessensvertreter der rheinland-pfälzischen Feuerwehren konstruktiv mitgearbeitet, wie die kommunalen Spitzenverbände, der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V., die Kreis- und Stadtfeuerwehrinspektoren, die Unfallkasse Rheinland-Pfalz sowie Vertreter aus den dem Ministerium des Innern und für Sport nachgeordneten Behörden Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule. Die novellierte Feuerwehrverordnung ist somit ein Produkt der konstruktiven und zielorientierten Zusammenarbeit aller dem rheinland-pfälzischen Feuerwehrwesen verbundenen Interessensvertreter.

Der Entwurf der Änderungsverordnung berücksichtigt geänderte Rechtsgrundlagen im Brand- und Katastrophenschutzgesetz (LBKG) und bei den Feuerwehr-Dienstvorschriften sowie Verbesserungen bei der persönlichen Schutzausrüstung. Im Bereich der Feuerwehr wird die Gefahrenabwehr an die neueste technische Entwicklung angepasst und die neue Feuerwehrfahrzeug-Generation örtlich und zeitlich in das Gefahrenabwehrsystem der Gemeinden integriert.

Verstärkt hervorgehoben und unterstützt werden die Formen der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verwaltungsebenen (z.B. Landkreis und Gemeinde) sowie der interdisziplinären und fachdienstübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. mit dem Technischen Hilfswerk und der Bundeswehr). Mein Ziel war es, den Feuerwehrangehörigen in Rheinland-Pfalz eine auf Bewährtem basierende, aber auch moderne und leistungsfähige Feuerwehrverordnung an die Hand zu geben.

Wichtiger Bestandteil der Feuerwehrverordnung ist die Ausstattung der Gemeinden mit modernen leistungsfähigen Feuerwehrfahrzeugen. Im Jahr 2009 ist von einer unter Federführung des Ministeriums des Innern und für Sport tagenden Projektarbeitsgruppe die "AFKzV-Feuerwehrfahrzeug-Typenliste 2009" erarbeitet worden.

Diese Liste dient als Grundlage der zukünftigen Normungsarbeit allen Beteiligten als strategisch-konzeptionelle Leitlinie. Vornehmliches Ziel ist, den Ländern ein Instrument an die Hand zu geben, um anhand ihres spezifischen Bedarfs ein kompatibles und flächendeckendes Ausstattungskonzept festzulegen. Flächendeckend gelten dabei die Staffelfahrzeuge (Kleinlöschfahrzeuge, Tragkraftspritzenfahrzeuge, Staffellöschfahrzeuge) als Basisfahrzeuge für die Feuerwehren in Rheinland-Pfalz zur Einleitung wirksamer Hilfe. Die Universalfahrzeuge, also die Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge, dienen der Unterstützung der örtlichen Einheiten im Verbundsystem der gegenseitigen Hilfe. Sonderfahrzeuge, wie Rüstwagen, Drehleitern und Tanklöschfahrzeuge, sind als Ergänzung der Löschfahrzeuge für spezielle Aufgaben zu sehen. Mit der Einsicht und der Selbstdisziplin der kommunalen Aufgabenträger, der bei der zukünftigen Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen besondere Bedeutung zukommt, kann Einsparpotenzial erschlossen, das Sicherheitsniveau in Rheinland-Pfalz zugleich gehalten und sogar optimiert werden.

Die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr hat im Rahmen der Arbeit der Landesregierung einen besonderen Stellenwert. Kommunale Investitionen im Bereich Brandschutz wurden und werden durch das Land nachhaltig finanziell gefördert. So konnte in den vergangenen sieben Jahren mit durchschnittlich rund 12,9 Mio. Euro gefördert werden.

Für dieses Jahr kann ich erfreulicherweise folgendes feststellen: Im regulären Förderprogramm konnten Bewilligungsbescheide an die kommunalen Feuerwehren in Höhe von rund 6,5 Mio. Euro versandt werden. Weitere Vorhaben in Höhe von 8,5 Mio. Euro wurden aus dem Kontingent des sogenannten K II Sonderförderprogrammes bewilligt. Rechnet man noch die jährlich zu bildende Rücklage für den Digitalfunk in Höhe von 1,6 Mio. Euro hinzu, haben wir in diesem Jahr ein Gesamtförderergebnis erzielt, das mit etwas über 16 Mio. Euro weit über den Vorjahresergebnissen liegt. Dieses positive Ergebnis darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass dies den K II Mitteln zu verdanken ist.

Vor diesem Hintergrund können Sie sicher sein, dass sich die Landesregierung auch in den kommenden Jahren für eine hohe finanzielle Förderung der Feuerwehren einsetzen wird. Denn die große gesellschaftspolitische Bedeutung der Feuerwehren ist uns allen bewusst und soll gerade hier nicht unerwähnt bleiben.

Die Feuerwehren bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgern und Gemeinwesen und sind Beispiel gelebter Demokratie. Die Feuerwehren leben mit ihrem Engagement beispielhaft das vor, was wir in unserer heutigen Zeit leider allzu oft vermissen, nämlich Solidarität mit den Menschen in Not. Die Kultur der Mitmenschlichkeit und des Gemeinsinns darf in unserer immer kommerzieller werdenden Gesellschaft nicht verloren gehen. Das vorbildliche Verhalten der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ist auch Beispiel gebend für unsere Jugend. Fasziniert von der Brand- und Gefahrenbekämpfung, dem Engagement für die Umwelt, dem Umgang mit der Technik und dem Einsatz für die Mitmenschen, bereitet sie sich in den Jugendfeuerwehren auf einen anspruchsvollen Feuerwehrdienst vor. Es geht dabei aber nicht nur darum, junge Menschen fachlich auszubilden, sondern ihnen auch zu zeigen, wie man durch den freiwilligen Einsatz für andere die äußeren Lebensbedingungen, und hierzu zählt an

vorderster Stelle die innere Sicherheit in unserem Land, verantwortlich mitgestalten kann. Die Jugendfeuerwehren vermitteln den jungen Menschen wichtige soziale Erfahrungen, sie geben den Heranwachsenden Halt und Orientierung und machen sie somit auch widerstandsfähig gegen Gefahren wie Drogenkonsum und Rechtsextremismus, Gewalt und Ausgrenzung von Andersdenkenden und Ausländern.

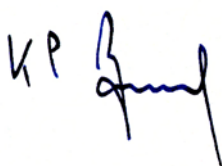
Der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V. und die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz unterstützen in vielen Bereichen die Arbeit der Landesregierung. Der vorliegende Jahresbericht verdeutlicht, welche Maßnahmen der Verband bisher ergriffen hat und noch ergreifen wird, um dem Ziel zu dienen, weiterhin leistungsfähige Feuerwehren flächendeckend im Land Rheinland-Pfalz zu haben und Nachwuchs für diese zu gewinnen. Die bisher flankierenden Maßnahmen durch Seminare wie Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten oder für Jugendfeuerwehren wurden intensiviert und durch Projekte, wie z.B. das Projekt zur Einführung eines Wahlpflichtfaches "Feuerwehrtechnische Grundbildung" an berufsbildenden Schulen oder auch die rechtliche Verankerung der sogenannten „Bambini-Feuerwehren“, erweitert.

Landesregierung und Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V. ziehen an einem Strang, wenn es um die Förderung des Feuerwehrwesens in unserem Lande geht. Beide wissen um die Notwendigkeit eines gut funktionierenden, flächendeckenden Feuerwehrwesens.

Weder Gesetze noch Verordnungen können dies allein bewerkstelligen, sondern nur die Bereitschaft, das in ihrer Macht Stehende zu tun, um das Feuerwehrwesen nach besten Kräften zu unterstützen. Das Land als auch der Verband richten alle Maßnahmen darauf aus, vorrangig diesem Ziel zu dienen.

Der Verband unterstützt mit beachtenswertem Engagement das Feuerwehrwesen im Lande Rheinland-Pfalz. Dafür danke ich ihm herzlich.

Ich wünsche dem Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V. und seinen Mitgliedern weiterhin erfolgreiche und konstruktive Arbeit im Dienste der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land.



Karl Peter Bruch
Minister des Innern und für Sport
und stellvertretender Ministerpräsident
des Landes Rheinland-Pfalz